

Begründung

Diese Kleine Turnhalle entspricht nicht mehr den Erfordernissen an einen Bundesstützpunkt für Kunstturnen. In dieser Halle ist das Kunstturnen weiblich angesiedelt.

Eine Sicherung und Weiterentwicklung des Bundesstützpunktes sind nicht gegeben. Die Platzverhältnisse sind entsprechend den jetzigen Anforderungen zu eng und entsprechen damit auch nicht mehr den heutigen Sicherheitsbestimmungen.

Die vorhandenen Kapazitätsprobleme ermöglichen es nicht, ein Training für alle Altersklassen und für die Bundeskader in der erforderlichen Qualität zu bieten. Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Standortes sind die nutzungsfähigen Trainingsflächen wesentlich zu klein.

Auch für den Deutschen Turner-Bund e.V. haben die Erweiterungsvorhaben (Kleine und Große Kunstturnhalle) absolute Priorität.

Mit der Erweiterung der Kleinen Turnhalle wird man den gestiegenen Anforderungen an einen Bundesstützpunkt gerecht und ein modernes Hochleistungstraining kann ausgeführt werden.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Im Rahmen der Umbaumaßnahme Geräteturnhalle wird ein Teilbereich des Werferhauses abgetrennt und der Kleinen Turnhalle zugeschlagen. Dies wird durch den Abbruch der Giebelwand erreicht. In diesem Bereich des Werferhauses wird die Dachkonstruktion abgebrochen und durch eine neue Stahlkonstruktion ersetzt. Zwischen der Erweiterung der Turnhalle und dem verbleibenden

Teil des Werferhauses wird eine neue Trennwand aus Mauerwerk unter Berücksichtigung energetischer und statischer Anforderungen errichtet.

Im Zuge der energetischen Sanierung wird ebenfalls die Außenfassade mit einem klassischen Wärmedämmverbundsystem ausgebildet und das Dach der Turnhalle gemäß den Vorgaben der EnEV gedämmt. Die Polycarbonatverglasung wurde im Jahr 2003 montiert und bleibt bestehen.

Nach energetischen Betrachtungen wird auf der Südseite der Turnhalle ein äußerer Sonnenschutz mittels hinterlüfteter Lamellen mit 45 ° Neigung ausgeführt.

Zur Sanierung der Lüftungskanäle und Herstellung der Lüftungsinstallation müssen in der Turnhalle sämtliche Prallwände demontiert, eingelagert, gereinigt und nach Ausführung der Sanierungsmaßnahme wieder montiert werden.

In der Kleinen Turnhalle wird die bestehende Mineralfaserdecke demontiert. Die Haustechnikplanung hat den Einbau einer neuen Deckenstrahlheizung vorgesehen. In diese werden die für die Beheizung notwendigen Elemente und die Beleuchtung integriert. Die neue Decke wird als eine Aluminium-Lamellen-Konstruktion ausgebildet und ist gleichzeitig der obere Abschluss der gesamten neuen Turnhalle.

Auf Grund des Alters des Sportbodens wird eingeschätzt, dass eine Erneuerung des Bodens kurzfristig erforderlich ist. Um eine spätere nochmalige Unterbrechung des Trainingsbetriebes zu verhindern, wird die Erneuerung des Sportbodens in dieser Baumaßnahme als Vorzugsvariante vorgesehen.

Die vorhandenen Stahlbeton-Dachkassettenplatten weisen entsprechend den vorliegenden statischen Untersuchungen keine ausreichende Tragfähigkeit für die anzusetzenden Schneelasten auf. Weiterhin sind Korrosionsschäden an der Tragbewehrung vorhanden.

Auf die vorhandenen Stahlbetonbinder in der Halle und auf den neuen Stahl-Fachwerkbinder im Bereich Erweiterung Turnhalle werden Stahlpfetten als Unterkonstruktion für die neue Dachtragschale aus Trapezblech hergestellt.

Die Dämmung des Dachbereiches erfolgt gemäß den Vorgaben der EneV wie folgt:

- Dampfsperre
- Wärmedämmung 200 mm
- Zweilagige Abdichtung als Bitumenbahn

Das verbleibende Werferhaus wird als Kalthalle ausgebildet. Hier erfolgt lediglich das Aufbringen einer Wärmedämmschicht gegen Kondensatbildung an der Unterseite des Dach-Trapezprofils.

Die gesamte Dachentwässerung am Gebäude wird erneuert.

Im Erweiterungsbau der Turnhalle wird eine Sprunggrube mit Dämmung und Bekleidung des Sprunggrubenbereiches ausgebildet. Das System wird, nach Vorgabe des Nutzers, mit Dämmung, einer Schnitzelfüllung aus Schaumwürfeln, mit Trennnetzen und einer Grubenrandpolsterung ausgeführt.

Das vorhandene Lüftungskanalsystem besteht aus Stahlbetonbodenkanälen im Rechteckquerschnitt und übergehend in die Turnhalle im Rundquerschnitt.

Das bestehende Lüftungskanalsystem wird saniert. Es erfolgt eine mechanische Reinigung mit Robotertechnik.

Danach wird ein Farbanstrichsystem aufgebracht, welches den Vorgaben der VDI 6022 entspricht.

Für die Haustechnikinstallation Heizung und Lüftung wurde die bestehende Luftheizung überarbeitet und ein energieeffizientes energetisches Konzept erstellt.

Das gesamte Gebäude wird über Fernwärme beheizt. Die Heizkreisverteilung wurde ca. 1994 erneuert. Die Beheizung der Kleinen Turnhalle soll zukünftig über eine Deckenstrahlheizung erfolgen.

Es wird ein vollflächiges System mit integrierter Beleuchtung vorgeschlagen. Dieses System kann auch akustische Anforderungen kompensieren und wird sich als Paneelsystem optisch hervorragend für diese Halle eignen.

Die Wärmeverteilung erfolgt ab der Heizzentrale/ Heizkreisverteiler in C-Rohr. Der neue Heizkreis wird über den barrierefreien Zugang bis in die Turnhalle geführt und dort oberhalb der Paneeldecke montiert.

Das vorhandene Lüftungsgerät für die Kleine Turnhalle wird einschließlich der zugehörigen Kanäle in der Lüftungszentrale demontiert. Die Luftführung erfolgt im Bestand von der Zentrale bis in die Turnhalle zu den Auslässen über den sanierten Bodenkanälen.

Die Planung der Elektroinstallation beinhaltet u. a. die Überarbeitung des Beleuchtungskonzeptes der neuen gesamten kleinen Turnhalle und der Einsatz von energieeinsparenden Beleuchtungsmitteln.

Die Elektroverteilung muss den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Die Unterverteilung in der Kleinen Kunstturnhalle kann im Bestand verbleiben, da sich die Anschlussleistung trotz Erweiterung aufgrund von der Beleuchtungsmodernisierung um mind. 30 % verringert.

Das Gebäude erhält eine Zentralbatterieanlage zur Versorgung der Sicherheitsbeleuchtung und der selbstleuchtenden Rettungszeichen bei Netzausfall.

Die Unterverteilung für die Niederspannungsanlage im Bereich der Prallwand kann dort verbleiben, ist aber für die Komponenten der neuen Beleuchtungssteuerung für die neuen LED-Sporthallenleuchten umzubauen.

Die vorhandene Blitzschutzanlage ist auf Grund der Erweiterung der Kunstturnhalle und der Veränderung des Daches zu erweitern. Die Anlage muss den neuen Gegebenheiten und der aktuell geltenden Blitzschutz-Norm angepasst werden. Ebenso ist ein Ringanker in Edelstahl mit zu verlegen. Innerer Blitzschutz und Potentialausgleich sowie der 2-stufige Überspannungsschutz sind im Bereich des Baufeldes vollständig herzustellen.

Alle brandschutztechnischen Erfordernisse werden in der Baumaßnahme mit umgesetzt.

Die Ausführung der geplanten Baumaßnahme kann nicht im laufenden Betrieb erfolgen. Im Zuge der Baumaßnahme müssen die Turnhalle und das Werferhaus ohne Nutzung verbleiben.

Das Gebäude ist ebenerdig und schwellenfrei über eine bestehende zweiflüglige Außentür begehbar. Im Objekt ist ein behindertengerechtes WC vorhanden. Die Geräteturnhalle ist barrierefrei.